

Auslese

Wo BibliothekarInnen Buchinformationen finden

Autorin: Jana Sommeregger

Rund 90 000 Neuerscheinungen kommen pro Jahr auf den deutschsprachigen Buchmarkt. Darüber die Übersicht zu behalten, fällt schwer. Bibliothekarische Rezensionsschriften erleichtern Öffentlichen Bibliotheken die Auswahl.

Die Pflege des Medienbestands gehört zu den grundlegenden Aufgaben Öffentlicher Bibliotheken. Ein erklärtes Ziel ist dabei, den Bestand nicht nur vielfältig, sondern auch möglichst aktuell zu halten. BibliothekarInnen sind aufgefordert, den Buchmarkt ständig zu beobachten und Neuerscheinungen regelmäßig zu sichten. Orientierung bieten und die Wahl erleichtern sollen dabei diverse publizierte Hilfsmittel, vom Waschzettel mit verlagseigenem Werbetext für das Buch, über Zeitschriften aus der Buchbranche, Rezensionen in Presse und Rundfunk sowie spezielle bibliothekarische Rezensionsschriften. Da diese Texte aber unterschiedliche Funktionen haben, eignen sich nicht alle gleichermaßen für die bibliothekarische Bestandssichtung. Daher ist empfehlenswert, alle Materialien in die Sichtung miteinzubeziehen – der Mix macht eine gute Auswahl erst möglich.

Rezensionen den Inhalt, die Form und Sprache eines Textes, geben Verweise auf den biographischen, politischen, sozialen Hintergrund ihrer VerfasserInnen und deren Status am Literaturmarkt, weiters vergleichen sie den Text mit anderen und ordnen ihn in einen (Werk-)Kontext ein. Diese Ausführlichkeit ist allerdings in der journalistischen Praxis nicht immer gegeben. Der mediale Trend zu kurzen News-Meldungen hat auch diese Literaturgattung in den letzten Jahren stark verändert: immer öfter beschränken sich Buchbesprechungen in Printmedien auf wenige Zeilen oder auf „Tipps“ mit 500 Zeichen. Wissbegierige BibliothekarInnen auf der Suche nach geeignetem Lesestoff für ihre LeserInnen werden damit eher unbefriedigt zurückgelassen. Nicht zuletzt, da sich in diesen Rezensionen auch keine praktikablen Hinweise für die Nutzung in Öffentlichen Bibliotheken finden. Zudem decken journalistische Besprechungen nur ein kleines Segment der Novitäten, allen voran die Belletristik, ab. Die für Öffentliche Bibliotheken ebenso wichtigen Bereiche Kinder- und Sachbuch werden im Feuilleton viel seltener rezensiert.

Journalistische Literaturkritik

Zur „Königsdisziplin“ der Kulturredaktion gehören nach wie vor literarische Rezensionen. Im Idealfall erörtern und bewerten

Verlagseigene Texte

Waschzettel, Verlagsprospekte und -kataloge wiederum sind Vorschauen auf das kommende Programm und verlagseigene Werbetexte – sie erfüllen also keine kritische Funktion. Diese Mate-



rialien wenden sich primär an BuchhändlerInnen und sind auf den Verkauf der Produkte ausgerichtet. Bei bekannten AutorInnen können sich BibliothekarInnen auf ihre bisherigen Erfahrungen verlassen. Komplizierter wird es bei literarischen Debüts, denn ob der „Spitzentitel“ auch wirklich gute Ausleihzahlen bringt oder ins Profil der Bibliothek passt, kann aus den zwei, drei Werbeslogans im Prospekt zumeist nicht herausgelesen werden.

Bibliothekarische Hilfsmittel

Um die Lücken der Literaturkritik im Hinblick auf die speziellen Bedürfnisse der Büchereien zu füllen, entstanden bibliothekarische Hilfsmittel zur Buchmarktsichtung. Im Gegensatz zu Verlagsprospekten, -katalogen und Branchenzeitschriften sind diese nicht auf den Verkauf der besprochenen Medien ausgelegt. Sie orientieren sich gezielt an den Bedürfnissen Öffentlicher

Bibliotheken und analysieren die Medien nach bibliothekstechnischen Kriterien.

Die Vorteile dieser Besprechungsdienste liegen klar auf der Hand: Da die RezensentInnen in der Regel BibliothekarInnen sind, bieten bibliothekarische Hilfsmittel auch Hinweise für die Nutzung der Medien in Büchereien (Großdruck, Bindungsart, Angemessenheit des Preises), klären, welchen Bibliothekstypen und -größen die Medien entsprechen und verweisen auf die zu erwartende Nachfrage beziehungsweise bei Serien auf die Umschlagzahlen der vorangehenden Bände.



► **Mag.^a Jana Sommeregger** hat Germanistik und Theater-, Film- und Medienwissenschaft studiert. Sie ist pädagogische Mitarbeiterin beim Büchereiverband Österreichs.

Bibliothekarische Rezensionszeitschriften und Besprechungsdienste:

► ekz-Informationendienste

Die ekz bietet eine Reihe von „Informationendiensten“ (ID) mit Kurz-Begutachtungen und Annotationen für unterschiedliche Bibliotheksgrößen an, die von rund 250 RezensentInnen und weiteren 50 LektorInnen aus Großstadtbibliotheken erstellt werden. Die Informationsdienste gibt es wöchentlich als „Große Ausgabe“ (bespricht ca. 14 000 Titel pro Jahr), der „Basis-Ausgabe“ (listet ca. 10 000 Titel) der „Auswahl-Ausgabe“ (8 000 Titel), „ID 3000“ (3 000 Titel). Ein besonderes Service für kleine Bibliotheken ist die „ID 1000“, sie erscheint 2-monatlich und bespricht ca. 1 000 Titel.

Dazu kommen eine Reihe weiterer Auswahllisten für Öffentliche Bibliotheken (etwa „Neue Bücher“ und „Medien-Info“) sowie eigene Auswahllisten für Schulbibliotheken.

Vor allem an ehrenamtlich geführte Bibliotheken wendet sich die Rezensionszeitschrift „Bibtipp“, die zweimal jährlich (im März und September) erscheint und pro Heft die 1 000 wichtigsten und interessantesten Neuerscheinungen des Halbjahres zusammenfasst.

► **Kosten: variieren je nach Größe der Ausgabe**, vgl.

www.ekz.de > Infomaterial > Medien

► bn.bibliotheksnachrichten

Die Rezensionszeitschrift des Österreichischen Bibliothekswerks gibt es bereits seit 1947. Die „bn.bibliotheksnachrichten“ erscheinen viermal jährlich und bieten rund 1 600 Buchbesprechungen im

Jahr, die von BibliothekarInnen und in der Literaturvermittlung tätigen Personen rezensiert werden. Jede Ausgabe der „bn.bibliotheksnachrichten“ hat einen Schwerpunkt (z. B. Vorlesen, Begegnung der Kulturen, Glück, Schmerz), in dem sich auch längere Aufsätze, AutorInnenporträts, Lesetipps und Impulse für die Bibliotheksarbeit finden.

► **Kosten: Jahresabo (4 Ausgaben) EUR 28,-**

Unter www.biblio.at/rezensionen sind die Besprechungen auch online abrufbar.

► Bücherschau

Die „Bücherschau“ wird vom ÖGB – Bücherservice herausgegeben. Rezensionen, Porträts von AutorInnen und Informationen rund um den aktuellen Literaturmarkt werden hier „bibliotheksgerecht“ von BibliothekarInnen aufbereitet.

In den Ressorts (u. a. Romane – Erzählungen, Biographien, Geschichte – Kulturgeschichte, Geistes- und Naturwissenschaften, Kunst – Musik – Theater – Film, Reise, Lebensgestaltung und Kinder – Jugend) werden an die 150 Neuerscheinungen pro Heft besprochen. Ein besonderer Schwerpunkt der „Bücherschau“ liegt seit ein paar Jahren auf Hörbüchern, auch ihnen widmet sich in jedem Heft eine eigene Rubrik.

► **Kosten: Einzelheft EUR 4,- bzw. Jahresabo (4 Ausgaben) EUR 15,-**